

Deggendorfer Geschichtsblätter



Veröffentlichungen des Geschichtsvereins
für den Landkreis Deggendorf
Heft 16/1995

ISSN 0175-0186

Herausgegeben vom Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf e. V.
Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf, Tel. (0991) 31 00 – 301

Die Veröffentlichungen erscheinen in unregelmäßiger Folge. Mitglieder des Geschichtsvereins erhalten sie kostenlos. Schriftleitung: Hans Kapfhammer, Godehardstraße 17, 94469 Deggendorf, und Johannes Molitor, Uferstraße 3, 94557 Niederaltaich. Manuskripte an eine dieser beiden Adressen. Die wissenschaftliche und juristische Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Aufsätze liegt bei den Autoren.

Druck: Ebner Satz & Druck, Verlag, Deggendorf
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

INHALT

Fünfzehn Jahre „Deggendorfer Geschichtsverein“ <i>Hans Kapfhammer</i>	5
Die archäologische Denkmalpflege im Landkreis Deggendorf während des Jahres 1992 <i>Karl Schmotz</i>	7
Die Erforschung der frühen Geschichte eines Kleinraumes Zum 75. Geburtstag von Josef Radlspeck <i>Karl Schmotz</i>	29
Die Ikonographie des hl. Gunther in Böhmen <i>Jan Royt</i>	35
Zur Baugeschichte der Pfarrkirche Galgweis 1710 – 1760 <i>Wolfgang Fronhöfer</i>	51
Anmerkungen zur Baugeschichte der Kirche St. Peter und Paul in Osterhofen-Galgweis <i>Karl Schmotz</i>	65
Das „große Sterben“ Deggendorf Anno 1634 <i>Ludwig Keller</i>	83
Die Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf <i>Bernhard Rückschloß</i>	163
Deggendorf am Ende des Zweiten Weltkrieges „die am erbittertsten umkämpfte Stadt“ <i>Georg Haberl</i>	215
Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Landkreis Deggendorf in Augenzeugenberichten (Teil 1) <i>Johannes Molitor</i>	249
Ansprache zum Tag der Heimat 1995 <i>Hans Kapfhammer</i>	309
Chronik des Geschichtsvereins für 1994	317
Zum 75. Geburtstag von Dr. Alois Fink	319
In memoriam P. Bonifaz Pfister OSB	320
In memoriam Gerhardt Schreiber	321
Buchbesprechungen	323

Fünfzehn Jahre „Deggendorfer Geschichtsverein“

Hans Kapfhammer

Am 20. November 1979 wurde der Deggendorfer Geschichtsverein e. V. gegründet, brachte aber in zwei Jahren nur zwei Vorträge des damaligen Kreisarchäologen und zwei Exkursionen zustande. Erst als sich 1981 Johannes Molitor, damals noch am Benediktinergymnasium Niederaltaich tätig, bereit erklärte, „dem Deggendorfer Geschichtsverein durch eine eigene Publikation zu mehr Resonanz in der Öffentlichkeit zu verhelfen“ (H. Kapfhammer in Heft 10/1989), und die ersten „Kirchenfahrten“ immer mehr Anklang fanden, begann der Geschichtsverein Gesicht und Gestalt zu finden. Die „Deggendorfer Geschichtsblätter“, von J. Molitor und H. Kapfhammer redigiert, waren daran in entscheidender Weise beteiligt. 1981 erschien das 1. Heft, noch etwas schwächlich im Vergleich zu Umfang und Größe der späteren Publikationen. An dem „Bemühen, den Bürgern aus der Stadt und dem Landkreis . . . gerade durch diese Veröffentlichungen die Geschichte ihrer Heimat näherzubringen und verständlich zu machen“, wie der 1. Vorsitzende Dr. Georg Karl in seinem Geleitwort sagte, hat sich nichts geändert. Die „besondere Konzeption der Deggendorfer Geschichtsblätter“, eine „Mischung von Beiträgen erfahrener Fachleute und junger Leute, die sich ihre ersten wissenschaftlichen Spuren bei der Erforschung ihrer Heimat verdienen“, gemeint sind die Kollegiaten vor allem der Gymnasien, wurde allmählich gelockert. Dennoch finden gerade die fundierten Beiträge so mancher Nicht-Fachhistoriker besonderes Interesse. An den Themen freilich hat sich nichts geändert.

Nach wie vor stehen Heimat- und allgemeine Geschichte, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte neben den naturwissenschaftlichen Themen im Vordergrund.

Mit Stolz blickt der Geschichtsverein auf die z. T. umfänglichen Monographien, die er herausgegeben hat. 1985 brachte er, als 5. Heft geführt, das reich bebilderte Buch von Dr. rer. nat. Ludwig Keller: „Kirche und Wallfahrt zu Greising“ heraus. Wie sehr sich der Naturwissenschaftler Keller das Rüstzeug des wissenschaftlich arbeitenden Heimatforschers angeeignet hat und mit welcher liebevollen Ausdauer er zuwege geht, bezeugen auch die zwei anderen Veröffentlichungen, die der Geschichtsverein als Heft 10 und Heft 11/1990 herausgegeben hat: „Das Haus Luitpoldplatz 2 in Deggendorf. 440 Jahre seiner Geschichte“ (Ein Sonderdruck der Commerzbank) und „Wachszieger, Lebzelter und Metsieder in Deggendorf. Ein Beitrag zur Geschichte dieses Gewerbes in unserer Stadt.“

1988 veröffentlichte der GV als 9. Heft die umfängliche Dissertation von Dr. Hermann Lickleder: „Das Prämonstratenserstift Osterhofen im Spätmittelalter.“ Zur Finanzierung des gewichtigen Werkes trugen neben dem Landkreis,

der jedes Jahr die Veröffentlichungen des Geschichtsvereins kräftig unterstützt, vor allem Osterhofen und andere Mäzene bei.

Überblickt man die Beiträge, stellt man auf den ersten Blick fest, daß die meisten StD J. Molitor geliefert hat. Sie liegen im Sektor Regional- und Allgemeingeschichte. Kaum weniger Untersuchungen hat Dr. Schmotz zum Thema Archäologie in Stadt und Landkreis beigetragen.

Einen breiten Raum nehmen die Beiträge zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege in unserem Raum, nicht zuletzt in der Stadt Deggendorf ein. Allgemeine und Heimatgeschichte halten die Waage mit ihnen.

Eine unverzichtbare Aufgabe erfüllen die Buchbesprechungen, in denen einschlägige Neuerscheinungen vorgestellt und kritisch gewürdigt werden.

Die „Deggendorfer Geschichtsblätter“ (insgesamt 15 Hefte und Bücher) wirken weit mehr als Vorträge und Exkursionen in die Öffentlichkeit hinein. Sie werden an Bibliotheken, Geschichtsvereine, Institute verschickt und liegen auf in Gemeinden, Behörden, Banken und Buchhandlungen. Die Mitglieder des Geschichtsvereins erhalten sie kostenlos zugeschickt. Mitarbeiter sind erwünscht, die Themen so bunt und vielfältig wie möglich. Nur eines bleibt sich gleich: ihr Ziel, „die Findung der Wahrheit, nicht Unterhaltung oder Geschichtenerzählen“ (P. Wilhelm Fink).